



# Das Schwein

## Zusatzinformation Tierwohl für die Lehrperson

### Was bedeutet Tierwohl?

---

Ganz allgemein steht der Begriff Tierwohl für höhere Haltungs- und Produktionsbedingungen, als die gesetzlichen Mindeststandards erfordern – in verschiedener Hinsicht. Da geht es zum Beispiel um die Fütterung, die medizinische Versorgung, um Hygiene, aber natürlich auch darum, wie das Tier gehalten wird, ob es viel Platz im Stall hat oder wenig, ob es einen Auslauf hat und seine natürlichen Bedürfnisse ausleben kann.

Fast jede Handelskette im Lebensmitteleinzelhandel führt mittlerweile eigene Tierwohlprogramme und auch einzelne NGOs vergeben Tierwohl-Siegel. Was tatsächlich unter Tierwohl fällt und was nicht, ist aber nicht rechtlich definiert, und dementsprechend unterschiedlich können die Standards sein, die hinter den einzelnen Marken und Siegeln stecken. Ist etwa Schweinefleisch mit einem Tierwohlsiegel gekennzeichnet, bedeutet das nicht automatisch, dass sich das Schwein draußen im Schlamm suhlen durfte. Weiters wird nicht nur im Bio-Segment auf Tierwohl geachtet. Auch konventionelle Ware kann unter höheren Tierwohlstandards produziert werden.

### So leben Österreichs Schweine

---

Konventionelle Schweine werden in Österreich großteils auf Vollspaltenböden ohne Einstreu und ohne Auslauf gehalten. Eine genaue Zahl gibt es nicht, Experten gehen jedoch von einem Anteil von etwa 80% aus. Vollspaltenboden – das bedeutet, dass die gesamte Bodenfläche, auf der das Schwein gehalten wird, von Spalten durchzogen ist. Die Exkremente des Schweins fallen durch diese Spalten direkt in den Güllekanal, wodurch die Bäuerin oder der Bauer nicht mehr täglich ausmisten muss.

Befürworter des Vollspaltenbodens argumentieren außerdem, dass diese Form der Haltung hygienischer als jene auf Stroh sei und die Tiere dadurch weniger anfällig für Entzündungen und Krankheiten wären. In der Kritik stehen Vollspaltenböden vor allem deshalb, weil sie den Schweinen die Möglichkeit zur Schaffung von Zonen zum Fressen, Koten und Liegen nehmen und dadurch ihre natürlichen Verhaltensweisen einschränken.

Spaltenböden gibt es auch in der biologischen Schweinehaltung. Hier darf deren Anteil an der Gesamtfläche allerdings nur maximal 50 Prozent ausmachen. Zusätzlich müssen die Schweine Zugang zu einem befestigten Auslauf haben, ein Weidezugang ist allerdings nicht vorgeschrieben. Bio-Schweine haben in Österreich außerdem mehr Platz: Während die gesetzlich vorgeschriebene Mindestfläche für ein konventionell gehaltenes Mastschwein bis zu einem Gewicht von 110 Kilo bei 0,7 Quadratmetern liegt, müssen





# Das Schwein

## Zusatzinformation Tierwohl für die Lehrperson

einem Bioschwein in dieser Gewichtsklasse zumindest 1,3 Quadratmeter Stallfläche und ein Quadratmeter Auslauf zur Verfügung stehen. Der Anteil der biologisch gehaltenen Mastschweine liegt in Österreich bei 2,8 Prozent. 2 Prozent der konventionell gehaltenen Schweine werden im Rahmen von Tierwohlprogrammen gehalten. Die Freilandhaltung, bei der die Tiere Weidezugang haben, bildet in der österreichischen Schweinemast die absolute Ausnahme.

### Haltungsbedingungen spiegeln Konsumverhalten wider

---

Der Ruf nach mehr Tierwohl in der Nutztierhaltung wird in der Gesellschaft immer lauter – besonders, wenn es um die Schweinehaltung geht. Im Konsumverhalten der Menschen spiegelt sich dieser Wunsch aber noch kaum wider. Im Supermarkt wird hauptsächlich zum günstigsten Schweinefleisch gegriffen und nur selten zu Tierwohl- oder Bio-Fleisch.

Dadurch wird die kostengünstigere konventionelle Schweinehaltung immer weiter gefördert, denn nachgeschlichtet wird nur das, was vorher auch aus dem Regal genommen wurde. Für höhere Produktionsstandards und eine artgerechtere Haltung der Schweine mit mehr Platz, Stroh und Auslauf bleibt bei Billigfleisch kein Spielraum, da die Schweinebäuerinnen und -bauern unter hohem Preisdruck stehen.

Indem zu jenen Produkten gegriffen wird, deren Produktion man fördern möchte, kann jede und jeder zu mehr Tierwohl beitragen.

